



Bisher gab es heuer rund zwölf Abschüsse, im Vorjahr waren es insgesamt 50

APA, KLZ

„Ich kann nur appellieren, dass die Jäger vermehrt revierübergreifend jagen.“

Walter Theuermann, Bezirksjägermeister

Die Jäger blasen zum Gegenangriff

Ruden ist Kärntens Wildschweingebiet Nummer eins. Von dort strahlt das Problem auch nach St. Paul und Lavamünd aus. Die Abschüsse nehmen zu.

CHRISTIAN ZECHNER

Sie kommen in der Nacht, manchmal sind es 30, 40. Sie wüten auf Feldern oder Wiesen – und wenn der Tag anbricht, sind sie schon lange verschwunden. Zurück bleiben umgewühlte Böden, vernichtete Ernten und eine Erkenntnis: Man kann kaum etwas dagegen machen.

Diese Situation klingt nach Horrorfilm, ist aber Realität – in Ruden, dem Kärntner Wildschweingebiet Nummer eins. 2012 gab es hier so viele Abschüsse wie sonst nirgends in Kärnten – 200 von insgesamt 800 –, trotzdem befürchtet man, dass es bei Weitem nicht genug waren. Von Ruden strahlt das Problem aus, ins benachbarte Griffen, nach

Bleiburg, Neuhaus oder Globasnitz, aber auch ins Lavanttal.

„In St. Paul und Lavamünd ist das Problem bei uns besonders schlimm. Das sind die Ausläufer von Ruden und Griffen“, sagt Wolfsbergs Bezirksjägermeister Walter Theuermann. Ein Wildschweinproblem gibt es aber auch in Preitenegg. Bisher gab es im Tal heuer zwölf Abschüsse, 2012 waren es insgesamt 50.

„85 Stunden pro Tier“

Gründe für die Plage gibt es viele. Die Tiere sind schlau, sie meiden Gebiete in denen sie bejagt werden. Da sie nachtaktiv sind, ist die Bejagungszeit eingeschränkt. Und der Hauptgrund: Die Tiere vermehren sich rasch, fünf Nachkommen pro Jahr sind die Unter-

grenze. Genug jedenfalls, damit die Jäger nicht mit dem Jagen nachkommen. „Pro erlegtem Wildschwein sitzen wir im Durchschnitt 85 Stunden an“, sagt der Kärntner Schwarzwildreferent Thomas Gadner.

Theuermann glaubt, dass die Situation in den nächsten Jahren schlimmer wird. Er hofft aber da-

rauf, dass eine Seuche, die Witterung oder die Jäger die Population dezimieren. Theuermann: „Ich kann nur appellieren, dass die Jäger vermehrt revierübergreifend jagen.“

Oder man tut nichts, Gadner: „Dann wird es bei uns wie in Niederösterreich. Dort wissen Jäger nicht mehr, was sie tun sollen.“

WITZE

OSTTIRODLER
DO bis 50 von 10 bis 17 Uhr
IN LIENZ
www.lienzer-bergbahnen.at
Kletterpark, Streichelzoo, Abenteuerspielplatz, Aussichtsturm, ausgezeichnete Gastronomie